

Begrüßungsrede

Iris Gleicke

*Parlamentarische Staatssekretärin
(i. V. gehalten von Abteilungsleiter Stefan Schnorr)*

Anlass
Mittelstand-Digital Kongress 2017

am 30. Mai 2017

Uhrzeit der Rede: 9:40 Uhr

in Umweltforum Berlin

Redezeit: 15-20 Minuten

Es gilt das gesprochene Wort!

Sperrfrist: Beginn der Rede!

Sehr geehrter Herr Walter (Moderator),
sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Netzwerker für die Digitalisierung des Mittelstands,

herzlich willkommen zum 4. Mittelstand-Digital-Kongress!

Ich freue mich, heute mit Ihnen gemeinsam eine neue Etappe in Richtung Digitalisierung des Mittelstands einzuläuten.

Beim letzten Kongress vor gut einem Jahr
(2. März 2016) waren die ersten Mittelstand 4.0-Kompetenzzentren noch zarte Pflänzchen.

Heute stehen die 11 Zentren voll im Saft.

Das Netzwerk Mittelstand-Digital ist auf fast 500 Personen angewachsen.
470 Projektbeteiligte sind auf der Zusammenarbeitsplattform (internes Netzwerk Mittelstand-Digital) erfasst, noch nicht alle sind dort auch wirklich aktiv.

Das ist nicht nur ein großes Netzwerk, das ist vor allem ein großes Potenzial an Know-how.

Das wollen wir für den Mittelstand und besonders für die kleinen Unternehmen bestmöglich nutzen.

Der Bundestag hat ziemlich tief in die Tasche gegriffen, die finanzielle Ausstattung von Mittelstand-Digital in zwei Jahren mehr als verdoppelt (von 19 Mio. € 2015 auf 43 Mio. € 2017).

Als Mittelstandsbeauftragte der Bundesregierung ist es mir wichtig, dass diese Steuergelder ihr Ziel auch erreichen, nämlich den Mittelstand fit für die Digitalisierung zu machen.

Was macht den Mittelstand aus?

Der Mittelstand ist tatsächlich das Rückgrat unserer Wirtschaft, nicht nur weil er mehr als die Hälfte der Arbeitsplätze (60 %) und der Nettowertschöpfung (55 %) trägt.

Der deutsche Mittelstand ist vor allem wegen seiner Vielfalt und seiner Eigenschaften erfolgreich.

Das kleine oder mittlere Unternehmen und besonders der familiengeführte Betrieb steht für eine bestimmte Unternehmenskultur,
für persönliche und meist langfristige Beziehungen zu seinen Mitarbeitern und Kunden,
für ausgeprägte unternehmerische Verantwortungs- und Leistungsbereitschaft.

Ein aktuelles Beispiel für diese persönliche Betroffenheit und Verantwortung ist, dass bereits jeder sechste Mittelständler Flüchtlinge beschäftigt, dass gerade das Handwerk versucht, auch Flüchtlinge auszubilden.

Die Kehrseite der Medaille ist, dass die personellen und häufig auch finanziellen Ressourcen sehr begrenzt sind, dass Fehlentscheidungen oder Fehlinvestitionen schnell ins Aus führen können.

Es wird häufig gern über **den** Mittelständler geredet, besonders dann, wenn er gar nicht dabei ist, was er kann und was er nicht kann und was er soll.

Den Mittelständler gibt es leider nicht. Das wäre zu einfach. Jeder Betrieb hat seine Spezifik, gerade auch, wenn es um die Digitalisierung der Geschäftsprozesse geht.

Machen Sie sich die Mühe, bei jedem Ihrer Angebote die Kunden- bzw. Nutzersicht einzunehmen.

Digitalisierung im Mittelstand

Dieses Plädoyer für den Mittelstand kann und soll nicht darüber hinwegtäuschen, dass auch für kleine und mittlere Unternehmen kein Weg an der Digitalisierung vorbei führt.

Und Digitalisierung heißt eben nicht, dass der IT-Verantwortliche - falls es den gibt - mal über die Anschaffung neuer Technik oder Software nachdenkt.

Digitalisierung ist ein Thema der strategischen Steuerung der gesamten betrieblichen Organisation und des Marktes.

Drei Viertel der KMU tun sich damit nach uns vorliegenden Untersuchungen noch schwer.

Es ist Ihre Aufgabe bei Mittelstand-Digital, die Unternehmen bei der Digitalisierung zu unterstützen und dann auch die konkreten Schritte zu planen.

Das Angebot von Mittelstand 4.0

Die Mittelstand 4.0-Kompetenzzentren haben im ersten Jahr schon viel geleistet. Zwei Beispiele, die sich fortsetzen ließen:

Das Dortmunder Zentrum hat einen interessanten Rückblick über das erste Jahr vorgelegt, stellt den Selbstcheck für Betriebe vor und die Ergebnisse der durchgeführten Bedarfsanalyse.

Danach ist das Ergebnis auch in NRW:

76 % der Unternehmen haben keinen Fahrplan zur Digitalisierung.

Das Zentrum bietet den Unternehmen dann eine gemeinsame Potenzialanalyse und gibt Empfehlungen für die nächsten Schritte.

Das Kompetenzzentrum Hannover ist mit seiner mobilen Generalfabrik sehr erfolgreich, die im Bus über Land fährt und Digitalisierung zum Anfassen vor Ort zeigt.

Die Angebote für einzelne Unternehmen sind gut und wichtig.

Noch wichtiger ist es jedoch, die Erkenntnisse und Ergebnisse allgemein nutzbar zu machen,
gute Beispiele und Lösungen zu publizieren.

Hier haben die vier Mittelstand 4.0-Agenturen für ihre Querschnittsthemen Cloud, Prozesse, Kommunikation und Handel im letzten Jahr viel produziert, Broschüren, Checklisten und kleine Hilfestellungen vorgelegt.

Gerade die Kommunikationsagentur hilft, wenn es darum geht, gute Transferformate und die richtige Ansprache zu finden.

Kurz gesagt: die menschliche Ebene zu treffen.

Mit der wachsenden Anzahl der Zentren wird es noch wichtiger, die Kompetenzen zu bündeln, Doppelarbeiten zu vermeiden und Expertenwissen effektiv zu nutzen.

Für den persönlichen Austausch und das Kennenlernen ist die heutige Jahreskonferenz da. Nutzen Sie die Gelegenheit!

Für den kontinuierlichen Austausch zwischen den derzeit 21 Projektverbänden von Mittelstand-Digital gibt es seit einigen Monaten die Zusammenarbeitsplattform, das sog. interne Netzwerk.

Ich habe es eingangs bereits erwähnt:

Nutzen Sie das! Vernetzen Sie sich! Schauen Sie über den Tellerrand Ihres Projektes hinaus!

Teilen Sie Ihr Wissen! Gerade bei der Digitalisierung liegen in der interdisziplinären Zusammenarbeit große Chancen.

Veränderungen anregen durch Perspektivwechsel

Die fachliche Spezialisierung schreitet voran. Es gibt heute rund 14.500 Studiengänge in Deutschland.

Jedes Spezialgebiet hat seine eigene Sprache. Je nach Abteilungszugehörigkeit versteht man im Bundeswirtschaftsministerium ERP als *Enterprise-Resource-Planning* oder *European Recovery Program*, das seit 1948 bestehende Sondervermögen aus dem Marshallplan.

Sie bei Mittelstand-Digital sind auch Übersetzer zwischen den Sprachwelten und müssen Spezialisten für die Sprache des Mittelstands werden.

Innovationen entstehen in erster Linie durch Perspektivwechsel.

Deshalb sind Startups so wichtig als Motor des strukturellen Wandels für unsere Wirtschaft .

Startups bringen vieles mit, was neue technologische Entwicklungen, Produkte und Dienstleistungen befördert: Risikobereitschaft, Offenheit für neue Wege und Methoden, dynamische, anpassungsfähige Strukturen und einen großen Erfolgswillen.

Nicht zuletzt geht es aber auch ums Geld, um Finanzierungsmöglichkeiten.

Wir haben in den letzten Jahren viel getan, um den Markt für Wagniskapital zu stärken und junge Technologieunternehmen, das heißt innovative Produkte und Dienstleistungen zu unterstützen.

Zum Beispiel mit dem High-Tech Gründerfonds, dem INVEST-Zuschuss für Wagniskapital oder dem EXIST-Programm für Gründungen aus Hochschulen.

Dennoch ist der deutsche Wagniskapitalmarkt im internationalen Vergleich und in Anbetracht der deutschen Wirtschaftskraft immer noch zu klein.

Auch etablierte Unternehmen sollen stärker motiviert werden, in Innovationen zu investieren.

Ab 1. Juli erweitert die KfW ihre Innovationsförderung um den Schwerpunkt Digitalisierung.

Das heißt, ein neuer ERP-Digitalisierungs- und Innovationskredit bietet zinsgünstige Finanzierungen.

Sie werden dazu im Laufe des Tages noch Näheres hören (Kurzinterview mit KfW).

Neben der Finanzierung verschenkt die deutsche Wirtschaft aber auch durch fehlende oder ineffiziente Kooperation mit Startups ein erhebliches Wachstumspotenzial (geschätzte 99 Mrd. € bis 2020).

Deshalb ist es wichtig, etablierte Unternehmen mit Startups zu vernetzen, damit letztere nicht als Bedrohung für die bestehende Wertschöpfung, sondern als Impulsgeber für Neuerungen verstanden werden.

Deutschland mag kein Silicon Valley haben, aber der Standort Deutschland zeichnet sich durch viele exzellente Valleys mit eigenen Stärken aus.

Wir nennen diese regionalen Innovationszentren Digital Hubs. 12 solcher Hubs sind jetzt definiert

(nach Berlin, Hamburg, München, Dortmund, Frankfurt jetzt noch Köln, Dresden/Leipzig, Karlsruhe, Stuttgart, Mannheim/Ludwigshafen, Potsdam, Nürnberg/Erlangen).

Sie sollen Startups, Wissenschaft und Wirtschaft – Großindustrie und kleinere Unternehmen – vernetzen.

Über eine Hub Agency, eine zentrale Geschäftsstelle, sollen sie sich koordinieren und international bekannt machen.

Dann haben wir noch die Plattform Industrie 4.0 als politisch begleitetes Netzwerk .
Einige von Ihnen agieren in allen drei Ebenen.

Weitere Kompetenzzentren starten

Meine Damen und Herren,

diese Vielzahl von Aktivitäten ist auf den ersten Blick vielleicht verwirrend.

Aber die digitale Transformation ist derzeit unsere größte Herausforderung.
Gelingt sie nicht, wird es um unsere jetzige Wirtschaftsstruktur schlecht bestellt sein.

Jeder muss an seinem Platz die richtigen Weichen stellen. Entscheidend ist das Zusammenspiel.

Mittelstand-Digital hat das Potenzial, die Unternehmen wirklich zu erreichen.
Deshalb verdoppeln wir die Zahl der Kompetenzzentren, um in allen Regionen präsent zu sein.

Die wichtigen Grundsatzthemen der beiden noch laufenden Förderinitiativen eStandards (für eine medienbruchfreie Kommunikation) und Usability (für die Nutzerfreundlichkeit der IT-Anwendungen) werden ebenfalls in Zentren weitergeführt.

Verstehen Sie sich als Teil dieses wachsenden und auch arbeitsteiligen Netzwerks und bleiben Sie offen für Perspektivwechsel.

Ich wünsche Ihnen dafür viel Erfolg, beim heutigen Kongress inspirierende Anregungen und Freude an der Arbeit.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.